

Die Illusion des Grünen Wachstums



Das gegenwärtige Paradigma des kontinuierlichen Wirtschaftswachstums ist auf expansive Produktion und Gewinnmaximierung fokussiert. Solange Unternehmensgewinne, Dividenden und Einkommen am Ende in materielle oder energieintensive Bedürfnissbefriedigungen fließen, verbrauchen wir Ressourcen und übernutzen unsere Ökosysteme.

Das Erreichen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise (Grünes Wachstum) wird alleine durch „grüne“ Effizienz- und Konsistenzstrategien nicht möglich sein, da etwa 50% der Einsparpotenziale durch Rebound-Effekte wieder aufgezehrt werden!

Effizienzmaßnahmen und -technologien können nur dann einen signifikanten Beitrag für eine nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise leisten, wenn sie in eine Suffizienzstrategie (Reduktion von Produktion und Konsum) eingebettet werden!

**Eine zukunftsfähige
Wirtschaft wird ohne
Wachstum auskommen
müssen!**

Die Dematerialisierung unseres Konsums ist noch lange nicht in Sicht. Dematerialisierte Konsumgüter (Dienstleistungen) kommen bislang zusätzlich zum materiellen Konsum hinzu und ersetzen diesen nicht wesentlich. Zudem benötigen manche dematerialisierte Güter (z.B. statt CDs/BlueRays -> Streamings) viel Energie.

Ohne die Vision einer dematerialisierten Wohlstandsgesellschaft, in der wir individuellen Erfolg nicht am Besitz von materiellen Dingen bemessen sondern z.B. an sinnerfüllender Teilnahme am Sozialwesen, fehlen die Anreize und Strategieansätze für ein gutes Leben, das auf materielle Genügsamkeit ausgerichtet ist.

Solange wir Wohlstand und Reichtum aus einer materiellen Sichtweise definieren, werden sich unsere Wirtschafts- und Lebensziele auf materialistische Besitztümer fokussieren und nicht von der Übernutzung unserer Ökosysteme abkoppeln lassen.

Erstellt von



mit freundlicher Unterstützung von



Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des

